



Medizin
Dr. Ulrich Bäcker über neue Aspekte in der Therapie
Seite 27



Oberallgäu

Tischtennis
Seifriedsberg sucht neue Talente
Seite 29



FREITAG, 17. NOVEMBER 2017 NR. 264

www.allgaeuer-anzeigblatt.de

25

Der Wildbach ist gezähmt

Hochwasserschutz Ein Auffangbecken, Drosselbauwerke und Deiche oberhalb der Dummelsmoos-Siedlung in Oberstdorf sollen die Menschen und ihre Häuser künftig besser vor Schlamm- und Gerölllawinen schützen

VON MICHAEL MANG

Oberstdorf Schlamm und Geröll spülte der Roßbichlbach am 14. Juni 2015 ins Tal. Zwei Murstöße drangen bis in die Oberstdorfer Dummelsmoos-Siedlung vor und beschädigten mehrere Wohnhäuser schwer. Jetzt ist der Wildbach, der seinen Ursprung an der Westflanke des Niederecks und des Roßbichls auf rund 1760 Metern Höhe hat, gezähmt. Für 630 000 Euro wurden verschiedene Schutzbauwerke errichtet. „Das Ziel ist, künftige Muren an der Siedlung vorbeizuführen“, erklärte David Kempter vom Wasserwirtschaftsamt Kempten. Der Freistaat Bayern trägt 70 Prozent der Investitionssumme, der Markt Oberstdorf zahlt den Rest.

Im oberen Bereich, wo der Roßbichlbach aus einem Tobel fließt, wurde ein Geschieberückhaltebecken errichtet, das kleinere Muren und Geröll- oder SchlammLawinen aufhalten soll. Es kann allerdings nur rund 1000 Kubikmeter fassen. 2015 rauschten fast 10 000 Kubikmeter Schlamm und Geröll ins Tal. Deswegen wurden weitere Bauwerke unterhalb errichtet.

Tief ins Gelände eingebettet fließt der Bach vom Fangbecken in ein Drosselbauwerk, das die Wassermenge durch ein Rohr unter der Straße reguliert. So ist garantiert, dass der Bachlauf durch die Siedlung nicht unkontrolliert ansteigt. Kommt es bei Extremereignissen und Murenabgängen zu einer Verkläusung (das Bauwerk wird verstopft), werden Geröll und Schlamm über eine Entlastungsrinne, eine Mulde im Gelände, in den Talbach geleitet. Zwei Leitdeiche verhindern, dass Muren zur Siedlung fließen. Die neuen Dämme wurden zum Teil aus dem Erdmaterial errichtet, die die SchlammLawine ins Tal gespült hat.

Die Planung für das Projekt begann direkt nach der Naturkatastro-



Dieses Becken oberhalb der Dummelsmoos-Siedlung soll Geschiebe und kleinere Muren auffangen. Unterhalb wurden zwei Leitdeiche errichtet. Foto: Michael Mang

phie im Juni 2015. Die schnelle Umsetzung der Pläne stand aber auf der Kippe, als der Grundstückstausch zwischen der Gemeinde und mehreren Anwohnern zunächst nicht zustande kam. Doch schließlich gelang es der Gemeinde im September 2016, sich mit den Grundeigentümern zu einigen. So konnten die Arbeiten des Wasserwirtschaftsamtes beginnen. Nur unterbrochen von den Wintermonaten kam die Flussmeisterstelle gut voran, und die Arbeiten konnten

im September abgeschlossen werden. Die Kosten blieben deutlich unter den ursprünglich kalkulierten 800 000 Euro.

Statistisch gesehen kommt es nur alle 300 Jahre zu einem Starkregen wie im Juni 2015. „Wir beobachten allerdings eine Zunahme von Extremwetter-Ereignissen“, sagt Karl Schindele vom Wasserwirtschaftsamt in Kempten. Deswegen müsse man alle Wildbäche in der Region im Auge behalten. Entscheidend sei das

Kommentar

Gute Arbeit

VON MICHAEL MANG
mang@allgaeuer-anzeigblatt.de

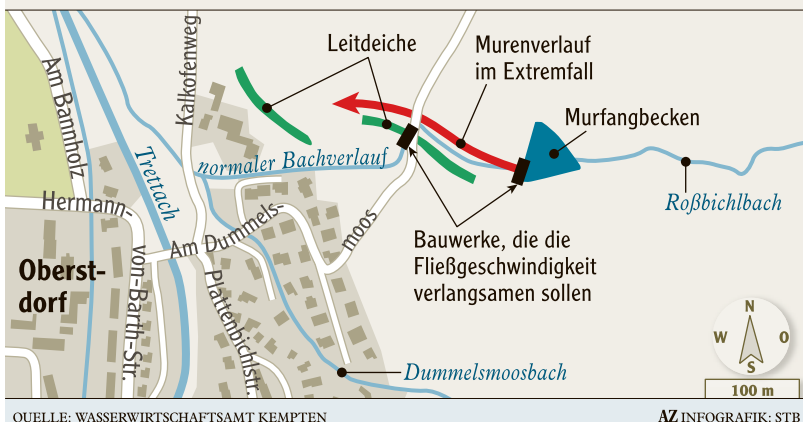
Die Bewohner der Dummelsmoos-Siedlung in Oberstdorf können wieder ruhiger schlafen, wenn nachts Regen gegen ihr Fenster prasselt. Innerhalb weniger Monate hat die Flussmeisterstelle Bauwerke errichtet, die die Häuser der Menschen künftig vor Muren schützen kann. Der Freistaat hat 70 Prozent der Kosten übernommen.

Das ist gute Arbeit und schnelle unbürokratische Hilfe.

Die Voraussetzungen geschaffen haben das Wasserwirtschaftsamt, das unmittelbar nach dem Unglück vom Juni 2015 in die Planungen eingestiegen ist und die Gemeinde, die die schwierigen Grundstücksverhandlungen geführt hat.

Jetzt muss es aber auch am Kühnberg zügig weitergehen. Denn auch dort hoffen die Menschen schon lange auf besseren Schutz.

Hochwasserschutzmaßnahmen am Roßbichlbach



Gefälle und die Menge an Geröll und Erdmaterial, die durch die Gewässer ins Tal gespült werden können.

Noch gibt es aber nicht für alle Oberstdorfer Sicherheit, die 2015 betroffen waren. Die Anwohner am Kühnberg warten weiter auf besseren Schutz. Die Planung ist abgeschlossen, gebaut werden soll 2018. Nahe der Oybele-Halle fließen zwei kleine Wildbäche ins Tal. Am unteren Ende der beiden Tobel wird das Wasser durch Kiesfänger in Rohre geleitet,

die in die Trettsch münden. Doch wenn es oben an den Berghängen stark regnet, kann sich in den Tobeln viel Wasser sammeln, Geröll ins Tal spülen und die Kiesfänger verstopfen. Geplant ist, durch ein neues Auffangbauwerk mit Damm und Rechen zu verhindern, dass das Rohr verstopft, durch das das Wasser in die Trettsch fließt. Damit die Leitung genug Kapazität hat, soll sie auf einen Durchmesser von 80 Zentimetern vergrößert werden.

Polizeibericht

SONTHOFEN

Autofahrer übersieht und verletzt Radfahrer

Ein 33-jähriger Radfahrer ist am Mittwochvormittag bei einem Unfall in Sonthofen verletzt worden. Ein 30-jähriger Autofahrer bog in der Berghofer Straße nach rechts auf den Parkplatz eines Verbrauchermarkts ein, übersah dabei den Radler und fuhr ihn um. Der Mann wurde an der Hand und am Fuß leicht verletzt. Der Sachschaden wird auf 500 Euro geschätzt. (p)

SONTHOFEN

Feuerwehr öffnet Türe für den Rettungsdienst

Weil eine ältere Dame auf dem Balkon ihrer Wohnung im ersten Stock gestürzt war, ist die Sonthofer Feuerwehr in die Baumannstraße ausgerückt. Die Frau konnte nicht mehr alleine aufstehen. Deshalb wurden am Donnerstag über den Hausnotruf die Rettungsdienste informiert. Der Schlüssel an der Wohnungstür steckte von innen. So musste die Wehr auf den Balkon klettern, um dem Rettungsdienst die Wohnungstüre zu öffnen. (ffw)

OBERSTAUFEN

Unter Drogen am Steuer erwischt

Unter Drogeneinfluss stand ein 19-jähriger Autofahrer, den die Polizei am Mittwoch auf der B 308 bei Oberstaufen aus dem Verkehr zog. Der Mann durfte nicht weiterfahren. (p)

Schule in Rieden soll erweitert werden

Empfehlung Umbau des Gebäudes würde 485 000 Euro kosten. Stadtrat entscheidet

Sonthofen Die Grundschule Rieden soll erweitert und umgebaut werden. Das empfiehlt der Bauausschuss einstimmig dem Stadtrat.

Weil es immer mehr Schüler gibt und sich Unterrichtsformen ändern, brauche man mehr Räume, sagte Franz Friedberger, Leiter des Fach-

bereichs Gebäudemanagement. Zudem solle die Schule barrierefrei werden. Was der Fachbereich geplant hat, befürworten Schulleitung und Schulamt. Demnach sollen eine Behinderten-Toilette und ein Plattformlift ins erste Obergeschoss eingebaut werden. Das Lehrerzimmer,

bisher mit 50 Quadratmetern für die 25 Pädagogen zu klein, wird erweitert – mit Teeküche und Garderobe. Außerdem soll es einen weiteren Silentium-Raum, einen Mehrzweckraum, ein Erste-Hilfe-Zimmer und einen Abstellraum geben.

Das alles kostet laut Friedberger

485 000 Euro – davon allein 100 000 Euro für die Barrierefreiheit. Die Verwaltung will sich um Fördermittel bemühen: So fördert der Bund Investitionen in die Schulinfrastruktur ab 4000 Euro zu rund 80 Prozent. Das würde einen Zuschuss von 388 000 Euro bedeuten. (vsk)

„Die Dinge selbst in die Hand nehmen“

Vertretung In Immenstadt wurde zum zweiten Mal ein Jugendparlament gewählt

Immenstadt Fortsetzung für das Jugendparlament in Immenstadt: Nachdem sich im Herbst 2016 die erste Vertretung der Immenstädter Jugend gebildet hatte, wurde jetzt zum zweiten Mal gewählt. Erneut entsandten die örtlichen Schulen ein bis zwei „Parlamentarier“. Im Jugendhaus Rainbow fand sich hingegen diesmal kein Vertreter fürs Jugendparlament (Jupa).

Wieder zur Vorsitzenden gewählt wurde Philine Blees. Sie und ihre Stellvertreterin Lilly Fischer gaben im Stadtrat einen Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Jupas im ersten Jahr. Bei Seminaren, Stammtischen und Workshops hätten die Vertreter sowie andere Jugendliche diskutiert und überlegt, wo sie sich einmischen könnten.

„Es bringt uns nicht weiter, wenn wir uns nur beschweren. Wir müssen die Dinge selbst in die Hand nehmen“, sagt Blees. So habe sich



Vier der acht Mitglieder des zweiten Jugendparlaments von Immenstadt: (von links) Vorsitzende Philine Blees, zweite Vorsitzende Lilly Fischer sowie Kilian Mautz und Angelina Jörg. Foto: Franz Summerer

das Jugendparlament dafür eingesetzt, dass das Klavier im Hofgarten für die Schulen erhalten bleibt. Jetzt dankte sie dem Stadtrat, dass er sich hatte umstimmen lassen und den Flügel nicht verkaufte. In einem speziellen Seminar lernten die Jugendlichen zudem in einer größeren Runde, wie sie sich gegen Rassismus auflehnen können.

Aus folgenden Jugendlichen besteht das Jugendparlament Immenstadt: Philine Blees und Nadine Wurmbäck (beide Gymnasien), Lilly Fischer und Angelina Jörg (beide Mädchenrealschule Maria Stern), Juliyet Derya und Robert Fietz (beide Wirtschaftsschule Merkur), Kilian Mautz (Knabenrealschule) und Martin Schwab (Berufsschule).

Das Jugendparlament veranstaltet jeden ersten Dienstagabend im Monat einen Stammtisch für alle Immenstädter Jugendlichen. Treffpunkt ist das Jugendhaus. (sf)

Keybach leitet ab Januar

Isny Marketing Ex-Tourismus-Chefin von Oberstaufen in ihrer Geburtsstadt

Oberstaufen/Isny In ihrer Zeit als Tourismus-Chefin von Oberstaufen (2006 bis 2015) hatte sie Google Street View mit offenen Armen empfangen, einen Duz-Schalter eingerichtet und den Deutschen Tourismuspreis gewonnen. Nun wird Bianca Keybach die neue Geschäftsführerin der Isny Marketing GmbH.



Bianca Keybach

Die zweifache Mutter (Jahrgang 1979) tritt ab 1. Januar die Nachfolge von Thomas Fritz an – und wie ihr Vorgänger in Teilzeit. Die gebürtige Isnyerin war nach ihrem Abschied aus Oberstaufen zunächst in Elternzeit und seit Februar 2017 selbstständig in der Tourismusberatung mit den Schwerpunkten Kommunikation und Reputation. Die Nutzung von digitalen Medien und Social Media ist für sie eine Voraussetzung für gutes Marketing. (bes)

Steinbruch in Burgberg soll kein Lagerplatz sein

Burgberg Das Steinbruchgelände in Burgberg wird nach Angaben der Gemeinde derzeit von vielen ohne Erlaubnis zur Ablagerung von Material oder als Abstellplatz genutzt. Die Gemeinde weist darauf hin, dass das nicht zulässig ist.

„Einen mittleren Schandfleck wollen wir nicht“, sagte Bürgermeister Dieter Fischer im Gemeinderat. Daher wird für die kommende Winterzeit bereits ein Teilbereich als Pkw-Parkplatz für Wanderer ausgewiesen und der restliche Bereich für Fahrzeuge aller Art gesperrt. Im Februar 2018 soll es einen Projektentwurf für die weitere Nutzung des Steinbruchgeländes geben. (hko)

Auf einen Blick

IMMENSTADT

Bahnhofstraße: Stadtrat befasst sich mit Planung

Mit der Entwurfsplanung für die Umgestaltung der Bahnhofstraße befasst sich der Stadtrat von Immenstadt in seiner nächsten Sitzung am Donnerstag, 23. November. Außerdem geht es um die staatliche Förderung für die Erneuerung der Straße. Daneben sind der Hochwasserschutz des Winkelbachs und der Bebauungsplan „An der Illerau“ im Ortsteil Stein Thema. Der öffentliche Teil der Sitzung beginnt erst um 20.15 Uhr im Rathaus. (ab)

OBERALLGÄU/KEMPTEN

Klinikum unter Bayerns Top-Krankenhäusern

Für die Redaktion des Nachrichtenmagazins Focus zählt das Klinikum Kempten zu den 56 regionalen Top-Kliniken in Bayern. In der „Klinikliste 2018“ wird das Klinikum auf Platz 23 gelistet und insbesondere zur Behandlung von Brustkrebs, Darmkrebs und Prostatakrebs empfohlen. Für den bayernweiten Qualitätsvergleich recherchierte ein unabhängiges Institut im Auftrag von Focus die Qualität von Krankenhäusern. (ab)